



Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

Im Juni 1999 beschloss der Bundestag, ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Tors zu bauen. Nach zwei Jahren Bauzeit wurde das Mahnmal am 10. Mai 2005 eingeweiht. Auf einem rund 19.000 Quadratmeter großen Feld wurden 2711 Stelen installiert– so wie es der Entwurf des New Yorker Architekten Peter Eisenman vorsah.

Schon Ende der 1980er Jahre wurden Forderungen laut, ein Denkmal für die europäischen Juden zu bauen. Die Diskussion über Ort, Botschaft und Gestalt dauerte beinahe zehn Jahre. Im Frühjahr 1995 schrieb die Berliner Senatsverwaltung einen ersten künstlerischen Wettbewerb aus, 528 Arbeiten wurden eingereicht. Der zweite Wettbewerb aus dem Jahr 1997 wurde von dem Entwurf Peter Eisenmans bestimmt, musste aber im Laufe der Zeit mehrmals verändert werden. Im Juni 1999 beschloss der Deutsche Bundestag den Bau und die Ergänzung des Mahnmals um einen Ort der Information. Die Betonstelen unterscheiden sich nur in ihrer Höhe voneinander und erzeugen je nach Standort ein wellenförmiges Muster. Der unter dem Stelenfeld gelegene Ort der Information dokumentiert in einer Ausstellung die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden.

Uwe Appold, 1. April 2017

Tractat wider die Juden. Acryl, Erde aus dem Konzentrationslager Buchenwald auf Papier, 170 x 100 mm, April 2016.

Aus: *Neue Zeitungen für Gelehrten Sachen. Auf das Jahr 1718, Leipzig.* Aus dem Kunst- und Medienprojekt **m3** von Uwe Appold und Stephan Richter, 2014 – 1016. Bis zum 3. Mai 2017 zu sehen im Haus der Presse, Berlin, Markgrafenstraße 18

